



***Liebe Freundinnen und Freunde des GAW, liebe Geschwister,***

Die **Jahreslosung 2025** ist ein Satz, der für mindestens 365 Tage reicht:  
„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Wenn das im Leben immer so einfach wäre! Wir treffen ständig Entscheidungen, prüfen Dinge und Situationen und ziehen unsere Konsequenzen.

- Der Wahlkampf für die Bundestagswahl am 23. Februar läuft auf Hochtouren: Prüft alles - und wählt das Gute!
- In den Landeskirchen und kirchlichen Werken finden „Sparrunden“ statt; alles wird überprüft, ob wir es für die Zukunft brauchen und es uns leisten wollen: Prüft alles - und behaltet die Guten!

Wir ahnen schon: Das wird nicht einfach, weder in der Politik noch in der Kirche. Auch in unserem persönlichen Leben werden Entscheidungen anstehen, die alles andere als leicht zu treffen sind.

Prüft alles und behaltet das Gute – Was ist denn das Gute? Welchen Maßstab sollen wir dafür anlegen? Und überhaupt: gut für wen?

Wenn wir lesen, was Paulus der Gemeinde in Thessaloniki noch dazu schreibt, schimmert ein Verhalten, eine Haltung durch, die uns bekannt vorkommt:  
„Haltet Frieden untereinander! Ermutigt die, denen es an Selbstvertrauen fehlt! Helft den Schwachen! Habt mit allen Geduld! Bemüht euch mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit, einander und auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.“

In Paulus' Worten klingt etwas von Jesu Haltung an. Seine Menschenliebe und sein Gottvertrauen sind uns Maßstab für die eigene Herangehensweise an das, was in diesem Jahr auf uns zukommen oder sich verändern wird:

- Orientiert es sich an der Menschenfreundlichkeit und Liebe, die Jesus an den Tag gelegt hat?
- Stärkt es die Beziehung zu Gott?
- Und stärkt es eine positive Beziehung im Hinblick auf unsere Partner?

Prüft alles und behaltet das Gute – es ist schon vorhanden! Auch im Gustav-Adolf-Werk und seinen Partnerkirchen. Entdecken und prüfen wir miteinander, was für uns und andere lebensförderlich und gut ist, und trennen wir uns mutig von dem, was dieser Gesinnung Jesu im Weg steht, immer wieder neu. Denn das traut Gott uns für 2025 zu.  
Gott befohlen!

***Pastor Michael Fendler***

Vorsitzender der GAW-Hauptgruppe Hannover



**„Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“ - (Dietrich Bonhoeffer)** - europäische Akteure des Gustav-Adolf-Werkes tauschten sich vom 10. bis 12. Januar 2025 in Rastede aus. (Kurzfassung M.S.)



Der Landesbischof der Oldenburgischen Landeskirche, Thomas Adomeit, begrüßt die GAW-Gäste

Überall wird über die Bedeutung der christlichen Kirchen und ihren aktuellen Mitgliederschwund berichtet. Wie es anders gehen kann, wie Menschen die gute Botschaft des Evangeliums hautnah spüren können, das machten die Berichte aus Litauen, Polen und der Slowakei deutlich.

Für zwei Tage versammelten sich Mitglieder der Norddeutschen Gruppen des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) in Rastede, um den Erfahrungen der Aktiven zu lauschen, wie sie aktuell Dietrich Bonhoeffers Leitsatz umsetzen.

So berichtete *Milan Bartko*, Polizeiseelsorger aus Bratislava/Slowakei, wie er z.B. mit Polizeianwärtlern wandert und in der Bibel liest oder Kindern von Polizeibeamten Erholungsfreizeiten anbietet. Sie alle begreifen, dass es noch anderes gibt als den rauen Alltag.

*Wanda Falk*, Generaldirektorin der evangelischen Diakonie in Polen, arbeitet mit der katholischen Kirche und den Orthodoxen unter dem Motto „Immer für die Menschen da!“ eng zusammen: bei der Hilfe für Senioren zu Hause oder in Pflegeheimen, der Betreuung von Millionen ukrainischen Flüchtlingen und ganz besonders bei der Sorge um die „Eurowaisen“: Kinder, deren Eltern im westlichen Europa ihr Geld verdienen und die Kinder währenddessen – bestenfalls – bei Verwandten zurücklassen.



v.l.n.r.: Pastor Mindaugas Kairys, seine Frau Matuzaitė-Kairienė und der Osnabrücker GAW-Vorsitzende Pastor i.R. Hartmut Giesecke von Bergh

*Pastor Mindaugas Kairys*, „der“ Diakoniefarrer in Litauen, ergänzt für Litauen die Flüchtlingsarbeit als seinen Schwerpunkt. Darüber hinaus hat er aber auch Kinder und Jugendliche ohne genügenden Familienanschluss im Blick, die er z.B. in in Eigenarbeit restaurierten alten Pfarrhäusern ebenso betreut wie ehemals Alkoholabhängige. Sein besonderes Objekt ist das „Familienkrisenzentrum“ für Frauen mit ihren Kindern, die zu Hause Gewalt, Armut und Alkoholexzesse erlitten haben.

Seine Frau *Laura Matuzaitė-Kairienė* bereitet an seiner Seite mit ihrem musikalischen Ansatz – begabten oder weniger begabten – Kindern und Alten Freude an der Musik und an der Gemeinschaft.



Die deutschen Zuhörerinnen und Zuhörer erkennen manches aus ihren diakonischen Zusammenhängen wieder. Alle kennen das: unbegründete Widerstände und die Schwierigkeiten bei der Beschaffung des notwendigen Geldes, aufwändige EU-Antragsverfahren. Aber alle haben auch erlebt, dass Gottes Geist sie lenkt und ihnen Kraft gibt, dass mit seinem Segen nichts unmöglich ist.

Die Erfolgsberichte aus den kleinen evangelischen Kirchen machen den Aktiven vor Ort Mut, nicht über den Wandel im eigenen Land zu klagen, sondern ihn weiter aktiv zu gestalten. In diesem Sinne wollen alle „Kirche für andere“ sein und bleiben.

Pastorin Anne Ziegler, Oldenburg

Anm. der Redaktion:

Die Langfassung dieses Tagungsberichtes finden Sie auf unserer Website [www.gaw-hannover.de](http://www.gaw-hannover.de)

Buchbesprechung

**Angela Merkel** (mit Beate Baumann):

**„Freiheit – Erinnerungen 1954 - 2021“,  
Kiepenheuer & Witsch 2024**

Es ist, als wenn man eine größere Reise gemacht hat und einige Zeit danach sich das Album oder das Tagebuch noch einmal vornimmt, um sich alles noch einmal anzusehen. Die meisten der von Angela Merkel in ihrer Biographie beschriebenen Ereignisse haben wir ja miterlebt, und nun erhalten wir interessante Einblicke in die Diskussionen während der Regierung Merkel, erinnern uns an die Bilder und Berichte und gehen noch einmal mit.

Aber nicht nur. Die ersten 250 Seiten des Buches erzählen ihr Aufwachsen in der DDR, wie die Familie überhaupt dorthin gekommen ist, und ihren wissenschaftlichen Werdegang, der ja für ihren späteren politischen Stil prägend sein sollte. Wussten Sie, dass Merkel nicht der Name ihrer Eltern ist, sondern der ihres ersten Mannes?

Der Titel „Freiheit“ nimmt ohne Zweifel Bezug auf 1989/1990, als das DDR-Regime zusammenbrach. Fasziniert lesen wir nach, wie schnell die bis dahin politisch nicht aktive Quantenchemikerin ihren Weg in die Politik findet. Ab dahin waren wir dabei.

Nach ihrem selbst gestalteten Abschied aus der Politik 2016 schreibt sie keine Abrechnung mit der DDR, auch keine tiefer gehende mit den politischen Gegnern. Eher nimmt sie den Leser mit in die überraschenden Enttäuschungen, die ihr vor der Freiheit wahrscheinlich schwer vorstellbar waren.

Zwei Beispiele:

Wirtschaftskrise 2008. Die Banken mussten gerettet werden, ließen sich aber bitten und mussten genö-



tigt werden, ihren Teil beizutragen. „Diese Gespräche machten mich wütend. Wie Bittsteller mussten der Finanzminister und ich herumlaufen, um die Scherben aufzusammeln, die die Banken uns vor die Füße gekippt hatten.“ (S. 391)

Wende 1990: „Günther Krause wusste sich schließlich nicht mehr anders zu helfen, als Klaus Kinkel (FDP), Staatssekretär im Justizministerium, zu einem Besuch einer LPG einzuladen. ... Krause wollte Kinkel die praktischen Verwerfungen vorführen, falls die Bodenreform rückgängig gemacht würde. ... Für mich war schwer zu verstehen, warum möglichst alle Enteignungsfragen zugunsten der Alteigentümer ... geregelt werden sollten. Die Eigentumsfrage war ein Thema, das ... zu viel Verbitterung auf beiden Seiten führte. Sie schien unantastbar zu sein.“ (S. 156)

In Wahlkampfzeiten wie jetzt gerade erinnert uns die Biographie von Angela Merkel noch einmal wohlthuend an einen politischen Stil, in dem über Themen gestritten wird und politisches Vorankommen nicht vor allem über die Diffamierung des politischen Gegners gesucht wird. Da wirkt das Buch fast etwas nostalgisch.

Pastor i.R. Helmut Grimmsmann

## **Termine 2025:**

**Montag, 17. Februar 2025, 15:00 Uhr: Mitgliederversammlung.**

**Ort:** Gemeindesaal der Auferstehungs-Kirchengemeinde in Hannover-Döhren, Helmstedter. Str. 59.

**Sonntag, 9. März 2025 (Invokavit, „Diaspora-Sonntag“), 10:00 Uhr: Diaspora-Gottesdienst** in der Corvinus-Gemeinde Göttingen, Grotefeldstr. 36 mit unserer Hauptgruppe: P. Fendler und P. Grimmsmann; anschl. Vorstellung des Jahresprojektes 2024 der GAW-Frauenarbeit (Estland, Lettland, Litauen) durch die Leiterin unserer Frauenarbeit, Gisela Köbberling



**Sonntag, 11. Mai 2025 (Jubilae), 11:00 Uhr: Diaspora-Gottesdienst unserer Hauptgruppe in Bassum;** in der Stiftskirche St. Mauritius und St. Viktor, Am Kirchhof 2, 27211 Bassum (Pastor Julius Henckel) mit P. Fendler und P. Grimmsmann; anschl. Vorstellung des Jahresprojektes 2025 der GAW-Frauenarbeit (Griechenland) durch die Leiterin unserer Frauenarbeit, Gisela Köbberling



**Sonntag, 31. August 2025 (11. Sonntag nach Trinitatis), 11:00 Uhr: Diaspora-Gottesdienst in Dedensen,** Am Sportplatz 2, 30926 Dedensen (P.'n Wiebke Dankowski), mit P. Fendler und P. Grimmsmann; anschl. Vorstellung des Jahresprojektes 2025 der GAW-Frauenarbeit (Griechenland) durch die Leiterin unserer Frauenarbeit, Gisela Köbberling.

Wenn auch Sie mit uns einen Diaspora-Gottesdienst in Ihrer Gemeinde anbieten wollen, setzen Sie sich bitte mit Pastor Fendler (05052.7395883) oder Michael Spatzker (0511.741920) in Verbindung

### **Evangelischer Kirchentag 30.04. bis 04.05.2025 in Hannover**

Das GAW und die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) werden sich auf einem Gemeinschaftsstand präsentieren und verschiedene gemeinsame Veranstaltungen durchführen. Wir als Hannoversche Hauptgruppe des GAW haben den Pfarrer und weitere Gemeindeglieder der Gustav-Adolf-Kirchengemeinde aus Breslau und unsere aktuell sechs Leipziger Stipendiaten aus der internationalen Diaspora zu Gast. Sie sprechen alle gut Deutsch und sind gern zu Gemeindebesuchen in unserer Landeskirche bereit.



### **Termine unserer Frauenarbeit** (Gisela Köbberling)

**06. – 08.02.2025:** Jahrestagung der GAW-Frauenarbeit in Leipzig

**18.02.2025, 15:00 Uhr im Mehrgenerationenhaus Langenhagen,** Vortrag über das Jahresprojekt 2024 (Estland, Lettland, Litauen)

**25.03. – 11.04.2025 Diaspora-Studienreise** der GAW-Frauenarbeit nach Brasilien (Jahresprojekt 2026)

**14.04.2025 um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der Elia-Kirchengemeinde Hannover-Langenhagen,** Vortrag über das Jahresprojekt 2025 der GAW-Frauenarbeit (Griechenland)

### **Terminvorausschau 2026:**

**14.05. bis 25.05.2026 (Himmelfahrt/Pfingsten): Diaspora-Studienreise** unserer Hauptgruppe in die drei baltischen Republiken Litauen, Lettland und Estland.

Weitere Informationen in der nächsten „aktuell“-Ausgabe, bei Michael Spatzker oder später auch auf unserer Internetseite [www.gaw-hannover.de](http://www.gaw-hannover.de)